

Kai Pohl

STAATENLOSE INSEKTEN

Cut-ups und Gedichte

QUIQUEG



I

wortumrundungen in schräg gesetzten sätzen
dazu daumenschneider, die die messer wetzen
manchmal reime, unreine und reine
rede als sage, schreibe als bleibe
die schicht ist aus, die pflicht abgemacht
wo schatten ist, ist licht im schacht

Ein Gedicht schreiben

das ist wie ein nasses Handtuch
zum Trocknen in die Sonne
hängen nach dem Duschen,
oder auf dem Balkon,

schattiert von Quellgewölk,
ägyptische Kartoffeln schälen,
die wenig später zu belgischen
Pommes verbraten werden.

Ein Gedicht zu schreiben
ähnelte dem Lied des Amsel-
männchens auf dem höchsten
Punkt. Ein Gedicht schreiben

ist so wie die etwas zu lang
geratene fernmündlich-mütterliche
Nachricht auf dem Anrufbeantworter,
vergleichbar mit der Entdeckung

eines zeitlosen Insekts
auf der Unterseite eines Blattes
am Hibiskus, nachdem es
tagelang geregnet hat,

die Zugluft auf der Haut zu
spüren an einem T-Shirt-Wetter-Tag
in einer beinahe leeren
Wohnung, wo du abwesend,

in Gedanken an nichts
durch die Räume
schleichst, als fürchtestest du,
dich selbst zu erschrecken.



Dieses Gedicht ist schwarz auf weiß nachprüfbar
& kommt ganz ohne Inhalt aus. Eine angeborene
oder erworbene Lese-Rechtschreib-Schwäche ist
für das Verständnis nicht vonnöten. Dieses Gedicht
verzichtet auf künstliche Geschmacksverstärker
& Konservierungsstoffe. Es sollte unbedingt in die
Hände von Kindern gelangen! Schutzbrille tragen!
Bei Augenkontakt sofort gründlich mit Wasser
spülen & Arzt konsultieren! Dieses Gedicht ist
sein eigenes Dementi. Es verbietet sich von selbst
& läßt sich rückstandslos aus der Erinnerung tilgen.
Dieses Gedicht besteht zu 100 % aus Altpapier &
kann über die Wertstoffsammlung entsorgt werden.

So ziemlich alles, was einen lausigen Anfang ausmacht

Säue, die ihre Ferkel anquieken.

Du wirst aufgeklärt, wie Hunde leben,
was Hühner fressen, wen Kühe hassen,
und wie du ihnen helfen kannst.

Und hier das Video aus dem Afterglow,
sechs geometrische Körper,
ein klassischer Wetterhahn,
ein Laubfrosch in einer Satzschlange

mit einer skurrilen Haarspange.
Hier hörst du, wie ein Hämmerchen
gerade eine Saite anschlägt.
Hier siehst du, wie du aussiehst;

hier siehst du, was du siehst.
Die schönsten Bilder von Messehostessen.
Hier spürst du, wo der Waldrand endet,
die Nesseln des Tentakels.

Hier hast du die schwarze Kuppel bei Nacht,
das Brett, an dem die Zettel träumen,
eine schlafende Kleine Hufeisennase,
behütet von 3 Laserkanonen, 360 Grad.

Schaum

Ein Hochsommer Anfang der 50er, Ostberlin, Bahnhof Friedrichstraße, unterirdischer Teil, wo heute wieder die S1 fährt. Dicke Luft und Gedränge auf dem Bahnsteig, vor allem am Bierstand, zentral gelegen und dicht umringt, für die Molle im Stehen zwischen zwei Zügen. Flink gezapfte Becher und Kleingeld wechseln eilig den Besitzer. Menschen stehen in Trauben, reden sparsam, trinken schnell. Jemand wird laut, nörgelt: „Is ja allet nur Schaum!“ Der Wirt, geschäftstüchtig, grölt zurück: „Schaum is ooch Bier!“

Wie man ein Dichterleben versäuft

Natürlich hätte es anders
kommen können. Frank
O'Hara, dem ein Strandbuggy
das Licht ausknipste, schrieb

auch mal was von einem
Telefonanruf ins Jenseits.
„Ach Paps, ich möchte
tagelang betrunken bleiben.“

Ich war noch nicht ganz nüchtern,
als ich gegen Mittag aufgestanden
bin, und hab mir ein Ei gekocht,
und es hat genau in den Eierbecher

gepaßt. Und keiner weiß, warum
ich hier in dieser grün getünchten
Küche sitze und den Kaktus
auf dem Fensterbrett anstarre.

Das Gedicht im Zeitalter seiner merkantilen Reüssierbarkeit

Leser, die dieses Gedicht
gelesen haben, haben auch
folgende Gedichte gelesen.

Leser, die dieses Gedicht
weiterempfohlen haben,
haben auch folgende
Gedichte weiterempfohlen.

Leser, die dieses Gedicht
auswendig gelernt haben,
haben auch folgende
Gedichte auswendig gelernt.

Leser, die dieses Gedicht
in der Öffentlichkeit
rezitiert haben, haben auch
folgende Gedichte in der
Öffentlichkeit rezitiert.

Leser, die dieses Gedicht
überstanden haben, werden
auch die folgenden Gedichte
überstehen.